
Inhaltsübersicht

Vorwort	VII
Inhaltsverzeichnis	XI
Zusammenfassung	XVII
Executive Summary	XVIII
Literaturverzeichnis	XXI
A. Literatur	XXI
B. Materialien und amtliche Publikationen.....	XXIX
C. Geschäftsberichte	XXXII
Abkürzungsverzeichnis	XXXV
Abbildungsverzeichnis	XXXIX
I. Einleitung	1
A. Problemstellung und Relevanz der Fragestellung	1
B. Vorgehensweise	2
C. Abgrenzungen und Begrifflichkeiten	4
II. Betriebswirtschaftliche Grundlagen	7
A. Das Geschäftsmodell der Universalbank.....	7
B. Risiken als Grundlage des Bankgeschäfts	34
C. Die Bilanzstruktur der Bank.....	61
III. Untersuchungsgegenstand: das konzerninterne Treasury der Universalbank	73
A. Aufgaben des konzerninternen Treasury einer Bank.....	73
B. Die Organisation des Treasury bei Schweizer Universalbanken	88
IV. Die Grundlagen der innerschweizerischen Gewinn- und Kapitalabgrenzung	91
A. Begründung der steuerlichen Zugehörigkeit durch eine Betriebsstätte oder ein verbundenes Unternehmen	91
B. Unterschiede bei der Vermeidung der Doppelbesteuerung.....	98
C. Methoden der innerschweizerischen Gewinn- und Kapitalabgrenzung.....	112
D. Überlegungen zur Angleichung der Behandlung von Betriebsstätte und verbundenem Unternehmen zu Zwecken der innerschweizerischen Erfolgs- und Kapitalabgrenzung	163
E. Synthese zur sachgemässen innerschweizerischen Gewinn- und Kapitalabgrenzung bei verbundenen Unternehmen und Betriebsstätten	192
V. Die wertorientierte Unternehmensanalyse als Ausgangslage für die innerschweizerische Kapital- und Gewinnausscheidung	197
A. Die verursachungsgerechte Verteilung des Steuersubstrats.....	197
B. Analyse der Treasury-Funktion hinsichtlich ihres Wertbeitrags bei der Leistungserstellung der Universalbank	204
C. Fazit und Ausblick auf die Fragestellungen	211

VI. Analyse der verursachungsgerechten innerschweizerischen Kapitalallokation zur konzerninternen Treasury-Einheit einer Universalbank.....	213
A. Ausgangslage	213
B. Kapitalallokation zur Treasury-Einheit dem Grunde nach	216
C. Kapitalallokation zur Treasury-Einheit der Höhe nach	232
D. Beispiele.....	256
E. Fazit.....	262
VII. Analyse der verursachungsgerechten Vergütung der konzerninternen Treasury-Einheit – die innerschweizerische Gewinnabgrenzung der Bank	265
A. Ausgangslage	265
B. Allgemeine Überlegungen zur innerschweizerischen Gewinnallokation einer Universalbank	266
C. Innerschweizerische Gewinnallokation zur Treasury-Einheit	284
D. Beispiele.....	285
E. Fazit.....	288
VIII. Die kantonale Praxis zur interkantonalen Steuerauscheidung bei Banken – das Kreisschreiben der SSK	291
A. Das neue Kreisschreiben der SSK	291
B. Beurteilung der Ausscheidungsmethode der SSK im Vergleich zur hier erarbeiteten Ausscheidungsmethode	296
IX. Zusammenfassung und Schlussüberlegungen.....	303

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	VII
Inhaltsübersicht	IX
Zusammenfassung.....	XVII
Executive Summary	XVIII
Résumé.....	XIX
Literaturverzeichnis	XXI
A. Literatur.....	XXI
B. Materialien und amtliche Publikationen.....	XXIX
C. Geschäftsberichte	XXXII
Abkürzungsverzeichnis	XXXV
Abbildungsverzeichnis.....	XXXIX
I. Einleitung.....	1
A. Problemstellung und Relevanz der Fragestellung	1
B. Vorgehensweise	2
C. Abgrenzungen und Begrifflichkeiten	4
II. Betriebswirtschaftliche Grundlagen	7
A. Das Geschäftsmodell der Universalbank.....	7
1. Definition und Leistungsspektrum der Universalbank.....	7
2. Die Bankenlandschaft in der Schweiz.....	11
3. Die Organisation der Leistungserstellung der Universalbank in der Schweiz.....	13
3.1. Allgemein	13
3.2. Besonderheiten der Bankleistungen und ihrer Erstellung	14
3.3. Die Ablaufstruktur der Universalbank in der Schweiz.....	19
a. Die Wertschöpfungskette «Anlegen»	19
b. Die Wertschöpfungskette «Finanzieren»	24
c. Die Wertschöpfungskette «Zahlen».....	27
3.4. Die Aufbaustruktur der Universalbank in der Schweiz.....	29
a. Die betriebswirtschaftliche Aufbaustruktur der Bank.....	29
b. Die rechtliche Aufbaustruktur der Bank	31
B. Risiken als Grundlage des Bankgeschäfts	34
1. Risiken als Produktionsfaktor im Bankgeschäft	34
2. Risiken im Bankgeschäft	37
2.1. Das Kreditrisiko.....	37
2.2. Das Liquiditätsrisiko.....	38
2.3. Das Marktrisiko	41
2.4. Operationelle Risiken	42
3. Das Risikomanagement der Bank	43
4. Die risikoorientierte Regulierung der Banken in der Schweiz	48
4.1. Grundlagen der Regulierung von Banken in der Schweiz	48
4.2. Die regulatorischen Eigenmittelanforderungen.....	52
a. Die Rolle des Eigenkapitals bei der Bank.....	52

b. Qualitative und quantitative regulatorische Eigenmittelanforderungen.....	54
4.3. Liquiditätsanforderungen.....	60
C. Die Bilanzstruktur der Bank.....	61
1. Die Besonderheiten der Bilanzstruktur einer Bank.....	61
2. Die einzelnen Bilanzpositionen	65
2.1. Die Vermögensstruktur der Bank – die Aktivseite der Bilanz	65
2.2. Die Finanzierungsstruktur der Bank – die Passivseite der Bilanz.....	67
3. Graphische Darstellung der Bankbilanz.....	70
III. Untersuchungsgegenstand: das konzerninterne Treasury der Universalbank.....	73
A. Aufgaben des konzerninternen Treasury einer Bank.....	73
1. Überblick	73
2. Konzerninterne Finanzierung und Liquiditätsmanagement	74
2.1. Die konzerninterne Finanzierung im Allgemeinen	74
2.2. Die konzerninterne Finanzierung und das Liquiditätsmanagement bei Banken	79
3. Die Finanzierungsfunktion der Treasury-Einheit als «Bank in der Bank».....	82
3.1. Kapitalmanagement	82
3.2. Liquiditäts- und Refinanzierungsmanagement.....	83
4. Zinsmanagement.....	85
5. Kreditrisikomanagement.....	86
B. Die Organisation des Treasury bei Schweizer Universalbanken	88
IV. Die Grundlagen der innerschweizerischen Gewinn- und Kapitalabgrenzung.....	91
A. Begründung der steuerlichen Zugehörigkeit durch eine Betriebsstätte oder ein verbundenes Unternehmen	91
1. Allgemein	91
2. Betriebsstätte	92
3. Verbundenes Unternehmen.....	93
B. Unterschiede bei der Vermeidung der Doppelbesteuerung.....	98
1. Definition der Doppelbesteuerung und Anwendbarkeit des interkantonalen Doppelbesteuerungsverbots nach Art. 127 Abs. 3 BV	98
1.1. Die rechtliche Doppelbesteuerung – Kern des interkantonalen Doppelbesteuerungsverbots	98
1.2. Wirtschaftliche Doppelbesteuerung und Doppelbesteuerungsverbot.....	100
2. Funktion der Gewinn- und Kapitalabgrenzung für die Vermeidung der Doppelbesteuerung	104
2.1. Im Einheitsunternehmen	104
2.2. Bei verbundenen Unternehmen.....	105
3. Durchsetzbarkeit der harmonisierten Normen zur interkantonalen Gewinn- und Kapitalabgrenzung – Anwendbarkeit von Art. 127 Abs. 3 BV auf die wirtschaftliche Doppelbesteuerung.....	106
4. Zwischenfazit.....	111
C. Methoden der innerschweizerischen Gewinn- und Kapitalabgrenzung.....	112
1. Anforderungen an die Abgrenzungsmethode.....	112
1.1. Prinzipielle Anforderungen an die Abgrenzungsmethode.....	112

1.2.	Konkrete Anforderungen an die Abgrenzungsmethode	116
2.	Grundlegende Theorien der Erfolgsabgrenzung	118
2.1.	Allgemein	118
2.2.	Theorie des rechtlich selbständigen und wirtschaftlich unabhängigen Unternehmens	118
a.	Grundgedanken der Theorie	118
b.	Fiktion des rechtlich selbständigen Unternehmens – die Selbständigkeitsfiktion der Betriebsstätte	119
c.	Fiktion des wirtschaftlich unabhängigen Unternehmens	122
2.3.	Theorie der Einheit des Unternehmens	123
3.	Methoden der Gewinn- und Kapitalabgrenzung	124
3.1.	Begrifflichkeiten und Methodik	124
3.2.	Die objektmässige (direkte) Methode nach dem Fremdvergleichsgrundsatz	125
a.	Der Fremdvergleichsgrundsatz als internationaler Standard	125
b.	Anwendung des Fremdvergleichsgrundsatzes auf Betriebsstätten – der Authorized OECD Approach («AOA») ...	129
c.	Anwendung der Verrechnungspreismethoden der OECD	137
d.	Anwendung der objektmässigen Abgrenzungsmethode in der Schweiz	140
3.3.	Die quotenmässige (indirekte) Methode	143
a.	Grundlagen	143
b.	Funktionsweise und Anforderungen	145
(1)	Der Konsolidierungskreis	145
(2)	Bestimmung der aufzuteilenden Steuerbemessungsgrundlage	147
(3)	Der Aufteilungsschlüssel	150
c.	Anwendbarkeit in der Schweiz	152
(1)	Besonderheiten und grundlegende Überlegungen	152
(2)	Interkantonale Kapitalausscheidung	155
(3)	Interkantonale Gewinnabgrenzung	157
(4)	Bundesgerichtliche Rechtsprechung zur interkantonalen Steuerausscheidung bei Banken	158
4.	Kritische Würdigung der Methoden der Gewinn- und Kapitalabgrenzung	159
D.	Überlegungen zur Angleichung der Behandlung von Betriebsstätte und verbundenem Unternehmen zu Zwecken der innerschweizerischen Erfolgs- und Kapitalabgrenzung	163
1.	Die Problematik der divergierenden Behandlung von Betriebsstätte und verbundenem Unternehmen bei der innerschweizerischen Gewinn- und Kapitalabgrenzung	163
2.	Fiktion der rechtlichen Selbständigkeit oder Missachtung des Trennungsprinzips für Abgrenzungszwecke?	165
2.1.	Die Nutzung der Konzernausstattung und das wirtschaftliche Eigentum an Vermögenswerten	165
2.2.	Allokation der Risiken und Haftung im Konzern	170
2.3.	Konzerninterne Leistungsbeziehungen	174
2.4.	Plädoyer zugunsten der Missachtung des Trennungsprinzips für Abgrenzungszwecke	177

3.	Modalitäten der Konsolidierung für eine zielführende Angleichung von verbundenen Unternehmen und Betriebsstätten zu Zwecken der innerschweizerischen Gewinn- und Kapitalallokation.....	178
3.1.	Notwendigkeit der Konsolidierung.....	178
3.2.	Definition des Konsolidierungskreises	179
3.3.	Art der Konsolidierung	180
	a. Für die Gewinnabgrenzung.....	180
	b. Für die Kapitalabgrenzung	182
4.	Auswirkungen auf die anwendbare Abgrenzungsmethode im innerschweizerischen Verhältnis.....	184
4.1.	Allgemeine Auswirkungen auf die Abgrenzungsmethode.....	184
4.2.	Auswirkungen auf die Gewinnabgrenzungsmethode.....	186
	a. Reichweite der Anwendung des Aufteilungsschlüssels	186
	b. Berücksichtigung der Nutzung der Konzernausstattung	188
	c. Zuteilung eines Vorausanteils.....	190
4.3.	Auswirkungen auf die Kapitalabgrenzungsmethode.....	191
E.	Synthese zur sachgemässen innerschweizerischen Gewinn- und Kapitalabgrenzung bei verbundenen Unternehmen und Betriebsstätten	192
V.	Die wertorientierte Unternehmensanalyse als Ausgangslage für die innerschweizerische Kapital- und Gewinnausscheidung	197
A.	Die verursachungsgerechte Verteilung des Steuersubstrats.....	197
1.	Der Wertbeitrag einer Konzerneinheit als Grundlage der verursachungsgerechten Allokation des Reingewinns	197
2.	Die Funktionsanalyse als sachgemässes Mittel zur Quantifizierung der Wertbeiträge der Konzerneinheiten	199
3.	Die Werttreiber im Geschäftsmodell der Universalbank	200
B.	Analyse der Treasury-Funktion hinsichtlich ihres Wertbeitrags bei der Leistungserstellung der Universalbank	204
1.	Die Treasury-Funktion als wertschöpfungskettenübergreifende Funktion innerhalb der Universalbank.....	204
2.	Der Wertbeitrag der einzelnen Konzerneinheiten sowie die Rolle der Treasury-Funktion innerhalb der Leistungserstellung der einzelnen Wertschöpfungsketten	204
2.1.	Die Vorkombination	204
2.2.	Wertschöpfungskette «Anlegen»	205
2.3.	Wertschöpfungskette «Finanzieren»	209
2.4.	Wertschöpfungskette «Zahlen».....	210
C.	Fazit und Ausblick auf die Fragestellungen	211
VI.	Analyse der verursachungsgerechten innerschweizerischen Kapitalallokation zur konzerninternen Treasury-Einheit einer Universalbank.....	213
A.	Ausgangslage	213
B.	Kapitalallokation zur Treasury-Einheit dem Grunde nach	216
1.	Die Finanzierungsfunktion des Kapitals als Grundlage der Kapitalallokation.....	216
1.1.	Konstruktion einer Vermögenssphäre für die Konzerneinheit.....	216

a.	Der wirtschaftliche Zusammenhang zwischen Vermögenswert und Konzerneinheit als Grundlage der Zuweisung von Vermögenswerten	216
b.	Beurteilung des wirtschaftlichen Zusammenhangs zwischen Vermögenswert und Konzerneinheit bei der Universalbank	220
c.	Wesentlichkeit der Funktionen für die Begründung des wirtschaftlichen Zusammenhangs mit dem Vermögenswert	221
1.2.	Methoden der Zuweisung von Vermögenswerten im interkantonalen und internationalen Steuerrecht	222
1.3.	Analyse der adäquaten Methode für die Zuordnung von Vermögenswerten bei einer Universalbank für Zwecke der innerschweizerischen Kapitalallokation	224
a.	Finanzaktiva	224
(1)	Für die Zuordnung der Finanzaktiva relevante Funktionen	224
(2)	Plädoyer für eine anteilige Zuordnung der Finanzaktiva	226
(3)	Bewertung der wesentlichen Funktionen für die Zuteilung der Finanzaktiva	227
b.	Andere Vermögenswerte	228
c.	Darstellung der verursachungsgerechten Zuweisung der Vermögenswerte einer Universalbank für Zwecke der innerschweizerischen Kapitalabgrenzung	230
2.	Beurteilung der Notwendigkeit der Kapitalzuweisung zur Treasury-Einheit dem Grunde nach	231
C.	Kapitalallokation zur Treasury-Einheit der Höhe nach	232
1.	Betriebswirtschaftliche Grundlagen der funktionsgerechten Kapitalstruktur	232
2.	Verschiedene Methoden der Ermittlung des Verschuldungsgrades zu Zwecken der Kapitalabgrenzung im interkantonalen und internationalen Steuerrecht	234
2.1.	Fremdvergleichskonforme Kapitalabgrenzungsmethoden	234
2.2.	Methoden der Kapitalabgrenzung gemäss der Theorie der Einheit des Unternehmens	239
2.3.	Kritische Beurteilung der Kapitalabgrenzungsmethoden im Allgemeinen	240
3.	Beurteilung der Einflussfaktoren auf den verursachungsgerechten Verschuldungsgrad einer Konzerneinheit der Universalbank	244
3.1.	Beurteilung der innerschweizerischen Kapitalabgrenzung einer Universalbank	244
a.	Die Besonderheiten des Bankgeschäfts als Ausgangslage	244
b.	Die verursachungsgerechte Eigenkapitalquote eines verbundenen Unternehmens des Bankkonzerns	245
(1)	Regulatorische Eigenmittelanforderungen als Grundlage der Verprobung der Eigenkapitalquote eines verbundenen Bankunternehmens?	245
(2)	Bewertung der Vermögenswerte zu Kapitalabgrenzungszwecken	247
(3)	Definition der verursachungsgerechten Eigenkapitalquote des verbundenen Bankunternehmens	252

c. Die verursachungsgerechte innerschweizerische Kapitalallokation zu einer Bankbetriebsstätte.....	254
3.2. Beurteilung der innerschweizerischen Kapitalabgrenzung zur Treasury-Einheit einer Universalbank im Besonderen.....	255
D. Beispiele.....	256
E. Fazit.....	262
VII. Analyse der verursachungsgerechten Vergütung der konzerninternen Treasury-Einheit – die innerschweizerische Gewinnabgrenzung der Bank	265
A. Ausgangslage	265
B. Allgemeine Überlegungen zur innerschweizerischen Gewinnallokation einer Universalbank	266
1. Auswirkungen der Besonderheiten des Bankgeschäfts auf die innerschweizerische Gewinnabgrenzung	266
2. Anwendbare Abgrenzungsmethode zur innerschweizerischen Gewinnabgrenzung einer Universalbank	267
2.1. Anwendung der Gewinnaufteilungsmethode im Allgemeinen.....	267
2.2. Anwendungsbereich der Gewinnabgrenzungsmethode	268
2.3. Anwendbarer Aufteilungsschlüssel für die innerschweizerische Gewinnabgrenzung einer Universalbank	270
2.4. Objektmäßige Zuteilung einzelner Ertragskomponenten	274
3. Allokation des Finanzierungsaufwands im Besonderen.....	275
3.1. Grundlegende Theorien der Allokation des Finanzierungsaufwands und ihre Implikationen für die Allokation des Finanzierungsaufwands	275
a. Allgemein	275
b. Allokation des Fremdfinanzierungsaufwands auf Grundlage des Fremdvergleichsgrundsatzes	276
c. Allokation des Finanzierungsaufwands auf Grundlage der Theorie der Einheit des Unternehmens	279
3.2. Anwendbare Abgrenzungsmethode des Finanzierungsaufwands einer Universalbank	280
C. Innerschweizerische Gewinnallokation zur Treasury-Einheit	284
D. Beispiele.....	285
E. Fazit.....	288
VIII. Die kantonale Praxis zur interkantonalen Steuerauscheidung bei Banken – das Kreisschreiben der SSK	291
A. Das neue Kreisschreiben der SSK	291
B. Beurteilung der Ausscheidungsmethode der SSK im Vergleich zur hier erarbeiteten Ausscheidungsmethode	296
1. Beurteilung der Ausscheidungsmethode der SSK.....	296
2. Beurteilung der in dieser Abhandlung erarbeiteten Ausscheidungsmethode	299
IX. Zusammenfassung und Schlussüberlegungen.....	303